



# Stiftspfarrre Wilhering

## Berichte - Aktuelles

[www.pfarre-wilhering.at](http://www.pfarre-wilhering.at)

Jahrgang 38

Nr. 146

Dezember 2014



# Frohe Weihnachten!

**Was geschah vor 100 Jahren..., Seite 4**

**Wer klopfet an? O zwei gar arme Leut' ..., Seite 10**

**Pfarrreise nach Ligurien, Seite 12 - 13**

**Weitere Berichte und Termine ...**



# Weihnachten 2014

## **24.12.:** **Heiliger Abend**

Am Heiligen Abend wird am Vormittag die Kommunion zu den Kranken gebracht. Diesbezügliche Wünsche bitte im Pfarramt melden - Tel. 23 11 14. Die Jungscharkinder besuchen mit ihren Begleitern die älteren Menschen in der Pfarre und bringen das Weihnachtslicht und einen kleinen Gruß der Pfarre.

Am Heiligen Abend brennt das Licht von Bethlehem ab 9:00 Uhr bei der Krippe in der Kirche.

Um 16:00 Uhr spielt ein Quartett des Musikvereins Schönering im Friedhof.

Um 16:45 Uhr ist die **Kinderweihnachtsfeier** in der Stiftskirche.

**Die Christmette beginnt um 23:00 Uhr;**  
Ignaz Reimann „Pastoralmesse in C“.

**Donnerstag, 25.12.;** Christtag:  
**7:00** Uhr Frühmesse;  
**8:30** Uhr Pfarrmesse;  
**10:00** Uhr: Pontifikalamt  
(Franz Xaver Brix: „Missa pastoralis“).

**17:30** Uhr: Vesper und Krippenandacht.

**Mittwoch, 31.12.2013, 16:00** Uhr:  
Jahresschlussandacht.



Lorenzo Lotto, Die Anbetung der Hirten, (1530)

Pfarrer P. Gottfried Hemmelmayr und die MitarbeiterInnen der Stiftspfarr Wilhering  
wünschen Ihnen  
eine ruhige und besinnliche Adventzeit, ein schönes Weihnachtsfest  
und ein glückliches Jahr 2015.

## **Nikolobesuche**

Familien, die Nikolobesuche wünschen, können dies im Pfarramt bekanntgeben, Tel. 23 11 14  
**Nikolobesuche sind am 5.12. in der Unterhöf, in Ufer und in der  
Kürnbergstraße, am 6.12. in den Ortschaften Wilhering und Höf.**







# Franziskus - Papst der Überraschungen

Als am 13. März 2013 Jorge Mario Bergoglio, der Kardinal von Buenos Aires, zum 266. Papst gewählt wurde, war das eine große Überraschung. Erstmals kam ein Papst aus Südamerika, und er wählte sich den Namen Franziskus. Mit ihm kam ein neuer Wind in den Vatican. Nicht das Protokoll war ihm wichtig, sondern die menschliche Nähe zum einfachen Volk. Er wusch am Gründonnerstag 2013 jugendlichen Strafgefangenen die Füße. Er lehnte es ab, in den prukvollen, aber isolierten Papstgemächern zu wohnen. Er wollte weiterhin im Gästehaus des Vaticans wohnen, wo er unmittelbaren Kontakt zu den Mitbewohnern hat. Er feiert die Frühmesse in der Kapelle des Gästehauses, und hält dabei eine einfache Predigt. Er sucht und findet den Kontakt zu Menschen aller Altersgruppen.

Papst Franziskus ist ein einfühlsamer und tief spiritueller Mensch. Er kennt die Probleme, und Sorgen der Menschen. Er geht bei seinen Ansprachen nicht von der hohen Theologie aus, sondern von den Fragen der Menschen. Er hat gespürt, dass viele Menschen heute die Lehre der Kirche und ihre Moralgesetze mit den hohen Ansprüchen kaum mehr verstehen und annehmen. Es weiß um die Kluft zwischen der Lehre der Kirche und dem Leben der heutigen Menschen. Papst Franziskus spricht oft über Ehe

und Familie. Er betont, das sie die Grundlagen der Menschheit sind, und dass ein gutes Familienleben für jeden von größter Bedeutung ist. Alle haben den Wunsch nach einem gegliückten Familienleben. Aber viele Ehen scheitern und zerbrechen. Viele gehen nach einer Scheidung eine neue Beziehung ein, sie wollen neu beginnen. Oft gelingt die zweite Ehe, die mit der Bereitschaft zur Liebe und Treue gelebt wird. Soll die Kirche wirklich nur die erste Ehe verteidigen, oder kann sie die zweite Ehe akzeptieren? Die Kirche muss immer das Wort Jesu verkünden, dass eine Ehe mit dem Willen zu Liebe und Treue für das ganze Leben geschlossen werden muss. Aber ist es das letzte Wort, wenn eine Ehe gescheitert ist? Papst Franziskus hat zur Überraschung vieler eine Bischofsynode zu diesen Fragen einberufen. Er hat entschieden, dass mit einem Fragebogen alle Christen eingeladen werden, ihre Sicht zu äußern, wie Ehe und Familie heute gelebt werden - oft im Gegensatz zur Lehre der Kirche. Bei der Bischofsynode wurde sehr offen über diese brisanten Fragen gesprochen. Nach einem Jahr intensiver Überlegungen wird in einer zweiten Bischofsynode der weitere Weg der Kirche in dieser Frage beraten.

Menschliche Beziehungen sind etwas ganz Persönliches. Zwei Liebende binden sich durch ihr

Versprechen aneinander. Der Priester ist nur Zeuge dieses Versprechens. Heute treffen nicht wenige die Entscheidung füreinander, ohne das feierlich in der Kirche zu besiegeln. Wenn sie ihre Entscheidung wirklich leben, ist das wie eine gelebte Ehe. Das Leben und Zusammenleben ist heute sehr vielfältig geworden. Vielleicht gehen wir einer Zeit entgegen, in der die persönliche Gewissensentscheidung des einzelnen ernster genommen wird, als das Kirchenrecht. Letztlich muss jeder Mensch selbst für die Entscheidung seines Gewissens einstehen. Jeder muss nach seinem persönlichen Gewissen leben. - Jesus hat immer betont, dass Gebote und Gesetze dem Leben dienen müssen, und das Leben nicht behindern dürfen: „Der Sabbat ist für den Menschen da, und nicht der Mensch für den Sabbat“. Vielleicht gibt es einen neuen Weg, um die große Kluft zwischen kirchlicher Lehre und gelebter Wirklichkeit von Ehe und Familie zu über-



P. Gottfried Hemmelmayr  
Pfarrer

brücken? Vielleicht soll sich die Kirche mehr darauf beschränken, das Wort Jesu zu verkünden, dass die Ehe mit dem Willen zur Bindung auf Lebenszeit geschlossen werden muss. Aber die Kirche soll keine zu konkreten Anweisungen geben, wie die Ehe gelebt werden muss. Das soll sie mehr dem Gewissen des einzelnen überlassen. Sie soll vor allem nicht verurteilen, sondern ermutigen zu einem Leben nach dem Wort Jesu. Papst Franziskus hat dafür einen wichtigen Anstoß gegeben.

P. Gottfried Hemmelmayr  
Pfarrer

## Inhalt

Seite	4-5	Was geschah vor 100 Jahren?
Seite	6-7	PGR
Seite	8	Aus der Pfarre
Seite	9	Pfarr- und Fischerfest
Seite	10	Wer klopfet an?
Seite	11	Kfb
Seite	12-13	Pfarrreise na Ligurien
Seite	14	Pfarrausflug ins Ausseerland
Seite	15	Weihnachten - Adalbert Stifter
Seite	16-17	...und erlöse uns von dem Bösen!
Seite	18-19	Sei so frei / Sternsinger
Seite	20	Termine/Ankündigungen/Chronik



# Was geschah vor 100 Jahren in der Stiftspfarrkirche Wilhering?

Das heurige ‚Bedenkjahr 2014‘ (vor 100 Jahren begann der 1. Weltkrieg und vor 75 Jahren der 2. Weltkrieg) gibt Anlass, in unserer Pfarrchronik einen Blick auf die lokalen Ereignisse in diesen beiden Jahren zu werfen. Es überrascht nicht, dass die Geschehnisse auch auf das Stift und die Stiftspfarrkirche ihre bedrohlichen Schatten geworfen haben.

## 1914:

Der Chronist (Pfarrvikar P. Bruno Zach) berichtet, dass am 30. April 1914 das dem Franz Priglinger gehörige Bäckerhaus in Ufer 4 aus unbekannter Ursache abbrannte.



Stift Wilhering auf einer Grußkarte aus dem Jahr 1914

Am 12. März 1914 hielt der Dechant des Dekanates Linz, Domkapitular Msgr. Dr. Lohninger zum ersten Mal die kanonische Visitation und die Religionsprüfung der hiesigen Volksschüler ab.

Am Sonntag, 28. Juni 1914 langte die Schreckens-

nachricht ein, dass Se. K. u. k. Hoheit, der Durchlauchtigste Herr Erzherzog – Thronfolger Franz Ferdinand von Österreich – Este und Höchstseine Gemahlin, Ihre Hoheit Frau Sophie, Herzogin von Hohenberg, an diesem Tage in Sarajevo einem ruchlosen Attentat zum Opfer gefallen sind. Der Trauergottesdienst, dem Klerus und Volk zahlreich und voll Andacht beiwohnten, hielt der Chronist am 3. Juli 1914.

Ausführlich wird in der Pfarrchronik über die Kaiserliche Anordnung vom 31. Juli 1914 zur allgemeinen Mobilmachung und die schon am 28. Juli

erfolgte Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien und das Manifest des Kaisers ‚An meine Völker‘ berichtet.

Am 1. August richtete ich – so der Stiftspfarrer und Chronist – an die an diesem Tag Einrückenden einige liebevolle Mahnwor-

te und segnete sie. Vom Stiftsmeierhof mussten sofort für Kriegszwecke sieben, vom Hofmeistergut in der Höf fünf und vom Landgut Mühldorf, Gemeinde Feldkirchen an der Donau, vier Pferde nebst einer Anzahl Wagen geliefert werden.

Am 2. August wurde bei der Frühmesse das bischöfliche Hirtenschreiben ‚Zum Krieg‘ vom 29. Juli verlesen, in dem der Bischof (Dr. Rudolf Hittmair, Anm. d. Verf.) zu Demut, Buße, Gebet und mutigem Gottvertrauen aufrief. Es werden Kriegsandachten an Wochentagen nur 7:45 h abends und an Sonn- und Feiertagen in Verbindung mit den nachmittägigen Gottesdiensten angeordnet und gehalten.

Am 20. August trifft im Stift die Trauernachricht vom Tod von Papst Pius X. ein. Das Requiem findet am 26. August 1914 statt, dabei werden auch die ‚Gebete um eine glückliche Papstwahl‘ verrichtet. Im Konklave am 3. September wird der Kardinal von Bologna, Giacomo della Chiesa zum Papst gewählt, der den Namen Benedikt XV. annimmt.

Am 6. Oktober trafen in der Pflegestätte des Roten Kreuzes im Stiftsgut Mühldorf 17 verwundete Soldaten ein, denen von Zeit zu Zeit weitere nachfolgten.

Am 26. Oktober fand im ‚Musiksaal‘ des Stiftes eine Cäcilienfeier statt, bei der

Abt Theobald Grasböck das von Martino Altomonte gemalte Ölgemälde der Hl. Cäcilia, das früher der aufgehobenen Cäcilienbruderschaft Leonfelden gehörte, feierlich enthüllt. Musiklehrer Franz Gruber dankte dem Prälaten ‚für seine große Güte‘.



Pater Emmerich Johann Doninger wurde 1914 in St. Florian am Inn geboren, war Zisterzienser von Wilhering, Priester, Professor am Stiftsgymnasium, Akademischer Maler und Mundartdichter und feierte 1939 seine Primiz.

... und vor 75 Jahren?

## 1939:

Der Chronist P. Friedrich Pfennigbauer (später Abt von Lilienfeld, Anm. d. Verf.) berichtet:

Am 9. April 1939, Ostersonntag, feiert P. Gregor Fuchs, nachdem er mit vier anderen Mitbrüdern am 30. März die Hl. Priesterweihe empfangen hatte, sein 1. Hl. Messopfer.



P. Sylvester Birngruber, P. Emmerich Doninger, P. Philibert Höbarth und P. Ämilian Putschögl feierten ihre Primiz in ihrer Heimatpfarre.

Im Spätherbst 1938 wurde das Stift für eine Einquartierung von Militär in Anspruch genommen, diese dauerte bis 5. Mai 1939. Anschließend beanspruchte die Veterinärabteilung

die Stiftsräume im 1. und 2. Stock bis Sommer 1939. Auf Anordnung des Gauleiters August Eigruber wurde das Priesterseminar Linz in der Harrachstraße für Militärzwecke angefordert. Aufgrund dessen wurde das Priesterseminar in das Stift Wilhering eingewiesen. Die Räume des bereits im Vorjahr geschlossenen Stiftsgymna-

siums (am 9. September 1938, Anm. d. Verf.) boten mehr als 100 Priesteramtskandidaten gastliche Aufnahme. Ständigen Wohnsitz in Wilhering nahmen auch Regens Dr. Wenzel Grosam, Subregens Dr. Ferdinand Spießberger, Spiritual Josef Huber und Dr. Josef Häupl, Professor für Philosophie. Der 1. Schlafsaal im 2. Stock

wurde als Anstaltskapelle eingerichtet.

Die Eintragung in der Chronik für das Jahr 1939 schließt mit dem Hinweis, dass in diesem Jahr sechs Taufen gespendet und 12 Trauungen gehalten wurden. Außerdem waren sechs Sterbefälle.

Hans Thumfart

## Aus dem Stift

### Asylanten im Stift Wilhering

Der Zustrom von Flüchtlingen nach Österreich aus den Krisenländern des Ostens ist nach wie vor ungebrochen, und daher werden immer neue Quartiere für Flüchtlinge gesucht. Auch an das Stift Wilhering kam die Anfrage, ob nicht hier Asylanten aufgenommen werden könnten. Bei einem Lokalaugenschein wurde geprüft, ob es bei uns dafür Möglichkeiten gibt. Unser Problem ist allerdings, dass alle brauchbaren Wohnungen mit einem Mindeststandard vermietet sind. Viele Räume braucht das Gymnasium und das Zentrum Aufbruch. Andere Bereiche sind für Veranstaltungen, Ausstellungen vorgesehen, und für Wohnungen völlig ungeeignet. In den Räumen des ehemaligen Stiftsgasthauses, wo lange

die Fröhlich Galerie untergebracht war, fehlt die ganze Infrastruktur. Als einziges größeres Flüchtlingsquartier, das mit einigen Adaptierungen in Frage kommt, ist das ehemalige Jugendzentrum im Stiftskeller. Hier gibt es Wasser, Strom- und Gasanschluss und auch eine Küche. Toiletten und Dusche können noch eingebaut werden. Mit einigen Umbauten können hier etwa 10 Asylanten untergebracht werden. Flüchtlingsquartiere müssen einen Mindeststandard aufweisen. Derzeit werden von den Stiftsarbeitern die Räume entsprechend gerichtet. Die Asylanten werden vom Land für eine begrenzte Zeit zugewiesen und von der Flüchtlingshilfe der Caritas betreut, die auch die Grundver-

sorgung sicherstellt. Die Asylanten sind aber für ihre Lebensgestaltung und ihren Tagesablauf (Mahlzeiten etc.) selbst verantwortlich.

Die Asylanten sollen nicht isoliert hier leben, sondern auch Kontakt mit der Bevölkerung haben, damit sie in der Zeit ihres Aufenthaltes ein wenig integriert sind. Hier ist auch die Pfarre gefordert, und auch alle, die auf irgendeine Weise helfen können (Kleiderspenden, Lebensmittel, Hilfe beim Erlernen der deutschen Sprache etc.) sind zur Mithilfe eingeladen. Die ersten Asylanten werden vermutlich im Frühjahr kommen.

Das Stift Wilhering hat zu Beginn der 90-iger Jahre eine Reihe von Flüchtlingen aus Rumänien im Maierhof des Stiftes un-



tergebracht. Dann sind während der Jugoslawienkrise einige Familien in verschiedene Wohnungen des Stiftes gekommen, die sich zum Teil auch hier niedergelassen haben. Unsere Zeit stellt eben Anforderungen an uns, denen wir uns nicht entziehen können. Ich hoffe, dass wir auch mit dieser neuen Herausforderung zurechtkommen.

Pfarrer P. Gottfried





# Berichte aus dem Pfarrgemeinderat



Der Wilheringer Pfarrgemeinderat

## Sitzung - 23.09.2014

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 21:30 Uhr

Protokoll: Ute Heisler-  
Wöß

### Protokoll der PGR Sit- zung vom 03.06.2014:

- **Faschingsumzug:** Ein entsprechendes Anmeldeformular für die Veranstaltungsbewilligung wird von der Gemeinde übermittelt.
- **Pfarrfolder:** Die neue Homepage soll ‚Informationsträger‘ sein.
- **Mobile Leinwand:** Günter Erbl wird mit Abt Reinhold diesbezüglich Kontakt aufnehmen.

### Aktuelles aus der Pfarre:

- Fr. Maximilian, Stiftskaplan, wird in der nächsten Pfarrmesse von Günter Erbl den Messbesuchern vorgestellt. Fr. Maximilian ist Stellvertreter von P. Gottfried in pfarrlichen Angele-

genheiten (Administration – Pfarrkanzlei) und wird auch an den PGR-Sitzungen teilnehmen. .

- Günter Erbl berichtet, dass eine verpflichtende Brandschutzordnung von Herbert Wießmayr erstellt wird. Es soll eine Information zur Brandschutzordnung für Gruppierungen (kfb, KBW, KMB, Pfarrcafe, ...), die das Pfarrheim benützen, geben. Termin wird festgelegt.
- **Pfarrheimsessel:** Die Stoffbezüge einiger Sessel im Pfarrheimsaal sind stark verschmutzt und sollten gereinigt oder erneuert werden. Josef Mittermair wird sich kümmern.
- **Sternsinger:** Für die Sternsingeraktion 2015 am So, 4.1. und am Di, 6.1.2015 werden erwachsene Begleitpersonen gesucht. Barbara Körber

erklärt sich bereit, Ulrike Wießmayr und P. Gottfried bei Liederproben und bei der Einteilung der Sternsingergruppen zu helfen. Josef Mittermair wird eine Liste der aktiven Ministrantinnen weitergeben, die bei der Sternsinger-Aktion mitmachen wollen.

- **Wlan - Beamer:** Christian Baumgartner wird einen Kostenvorschlag zur Installation von Wlan im Pfarrheim einholen (Strom- oder Telefonanbieter). Günter Erbl beantragt, ein Angebot zum Ankauf eines Beamers mit einer Aufhängung für das Pfarrheim einzuholen. Der Antrag wird von den PGR-Mitgliedern einstimmig angenommen

### Berichte einzelner Ausschüsse:

- **Termine:** Verschiedene Termine, wie Familien- und Muttertagsmesse, werden besprochen. Zur Erstkommunion kamen sechs, zur Firmung 18 Kinder. Um bei der Firmung den Teilnehmeransturm zu bewältigen, wäre eine Übertragung der Messe mittels Videoleinwand oder Bildschirm in den Kreuzgang möglich.

Diese Variante liegt aber im Entscheidungsbereich des Stifts.

- **Bildungswerk:** Die Vorträge werden eher spärlich besucht. Für die Pfarrreise im Oktober sollen Informationsfolder auch bei den Pfarrcafés aufgelegt werden.
- **Homepage:** Zurzeit wird der Pfarrheimkalender zum Eintrag von Terminen noch aufliegen. Ziel ist, dass der Kalender der Homepage allein genutzt wird (Oktober/November). Ansprechpartner zu Einträgen in den online Kalender sind Christian Baumgartner, Pfarrer Gottfried, Hildebrand Harand, der sich sehr engagiert, aber auch Hermann Heisler. Im Pfarrblatt wird das kommuniziert. Hans Moser regt an, dass das Einstiegsfoto in die Pfarrhomepage ein typisches Foto der Pfarre Wilhering zeigt. Es kann jederzeit ein Bild an Chr. Baumgartner geschickt werden.
- **MinistrantInnen:** Es gibt 20 Ministrantinnen und Josef Mittermair engagiert sich für deren Einsatz. Das Ministrantinnenlager fand in Losenstein



statt. Dank Josef Mittermayr, P. Gottfried und Helferinnen war es gut organisiert.

- **KBW:** Josef Meindl berichtet, dass die Pfarrfahrt nach Italien stattfindet. Es wird einen Informationsabend am 1.10.2014 geben. Weiters sind Vortragsabende zum Thema „Priester während der NS-Zeit“ am 19.3.2015 von Abt Reinhold und „Südafrika“ von Hermann Heisler am 14.11.2014 im Pfarrheim geplant.
- **Erntedankfest 2014:** Die Erntedankkrone wird heuer noch von der Stiftsgärtnerei für die Pfarre gestaltet. In den nächsten Jahren sollte dies die Pfarre übernehmen. Die Aufbewahrung der Erntedankkrone muss sichergestellt werden. Nach der Pfarrmesse (vorher Erntedankzug von der Stiftsgärtnerei mit der Musikkapelle Dörnbach zur Stiftskirche) findet die Bewirtung durch die kfb statt. Gerti Haudum organisiert Frauen zum Helfen und für die Dekoration im Pfarrsaal. Die

KMB, Stefan Umbauer und Wolfgang Mair, organisieren Getränke und Helfer zum Her- und Wegräumen und bei der Ausschank, im Pfarrheim. Einladungen werden in der VS Wilhering ausgeteilt. Es wird diskutiert, ob die Messe und das Erntedankfest im nächsten Jahr



ausschließlich beim Pfarrheim stattfinden. Wie das Erntedankfest 2015 gestaltet wird, wird ein Tagesordnungspunkt der nächsten PGR-Sitzung sein.

#### **Behandlung spontan auftretender Themen:**

- Der herabhängende Adventkranz in der Stiftskirche wird heuer bleiben. Chr. Baumgartner erklärt sich bereit, die „echten“ Wachskerzen, wenn sie angebracht

werden, jeden Morgen anzuzünden.

- Die Frühmesse an Sonn- und Feiertagen wird um 7:00 Uhr bleiben.
  - Die Sonntagsvesper (Stift) um 18:00 Uhr wird angenommen, aber ist kaum bekannt und wird spärlich besucht.
  - Josef Mittermair berichtet über die kommenden Adventtage.
  - Die Planung und Organisation zum Weihnachtsspiel am So, 21.12. 2014, sind angelaufen. Ein Team kümmert sich um die Einberufung zu Proben und zu Einladungen der Laienspieler, Musikanten und anderer Mitwirkenden. Termine dazu werden bekanntgegeben. Weiters wird die Publikation (Plakate, Infos) vom Team organisiert.
- #### **Allfälliges:**
- Im Außenbereich des Pfarrheimes wurden die Kanaldeckel von Hans Moser und Alfons Diesenreither überprüft und gereinigt
  - Chr. Baumgartner stellt den Antrag, dass das Pfarrheim außen

(Außenfassade an vier Seiten) von einer Firma oder einer Person gepflegt und gereinigt wird. Der Antrag wird vom PGR einstimmig angenommen. Josef Mittermair wird bei entsprechenden Personen oder Firmen anfragen.

- Eine Papiertonne wurde vor dem Pfarrheim aufgestellt. Eine entsprechende Lösung zur Aufbewahrung der Tonne wird gesucht. Die Friedhofsmauer (Straßen-seite) wird saniert.
- Keine weiteren Wortmeldungen.

Beiträge für die nächste Ausgabe von **Stiftspfarr Wilhering** übergeben oder senden Sie bitte an Johann Hofer, Kürnbergstraße 7, 4073, E-Mail: johann.hofer@24speed.at, Telefon: 07226 / 2912. Die nächste Pfarrzeitung erscheint in der **8. Woche 2015.** Redaktionsschluss: **22. Februar 2015**





# Aus der Pfarre

**WEIHNACHTS  
BLUMEN  
SCHAU**  
und Wilheringer Adventtage

Tannengrün & Sternestaub  
Samstag 06|12|2014  
Sonntag 07|12|2014  
Montag 08|12|2014  
im Stift Wilhering

Die 00 Gärtnerei  
Licht ins Dunkel

Weihnachtsblumenschau  
und Wilheringer Adventtage

**Samstag 06|12|2014**  
13.00 – 19.00 Uhr Weihnachtsblumenschau „Tannengrün & Sternestaub“  
13.00 – 19.00 Uhr Krippen-Ausstellung Kapitelsaal von Bruno Lipp  
13.00 – 19.00 Uhr Adventmarkt im Stiftshof  
15.00 – 16.00 Uhr Adventblasen der Landesmusikschule im Stiftshof  
17.00 – 18.00 Uhr Konzert LMS Wilhering im Professor Fröhlich Saal

**Sonntag 07|12|2014**  
09.30 – 19.00 Uhr Weihnachtsblumenschau „Tannengrün & Sternestaub“  
09.30 – 19.00 Uhr Krippen-Ausstellung Bruno Lipp im Kapitelsaal  
09.30 – 19.00 Uhr Adventmarkt im Stiftshof  
07.00 / 08.30 / 10.00 Uhr Gottesdienste in der Stiftskirche  
14.00 Uhr Vorweihnachtliche Volksmusik – Gelegenheitsmusikanten Prof. Fröhlich Saal  
15.00 – 16.00 Uhr Adventblasen des Musikvereins Schönering im Stiftshof  
16.00 Uhr Adventkonzert Singkreis Schönering in der Stiftskirche

**Montag 08|12|2014 (Maria Empfängnis)**  
09.30 – 18.00 Uhr Weihnachtsblumenschau „Tannengrün & Sternestaub“  
09.30 – 18.00 Uhr Krippen-Ausstellung Kapitelsaal von Bruno Lipp  
09.30 – 18.00 Uhr Adventmarkt Stiftshof  
07.00 / 08.30 Uhr Gottesdienste in der Stiftskirche  
10.00 Uhr Maria Empfängnis Pontifikalamt Stiftskirche  
W.A. Mozart: Missa brevis C-Dur KV 258 „Picolomini-Messe“  
14.00 – 15.00 Uhr Adventblasen Musikverein Dömbach  
15.30 Uhr Kirchenkonzert des Musikvereins Schönering in der Stiftskirche

**Fritz-Fröhlich-Sammlung** und die Ausstellung zur Geschichte des Stiftes Wilhering ist an allen drei Tagen von 13.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

## Kindersegnung

Am 2. Oktober 2014 kamen wieder Mütter mit ihren Kindern zur Kindersegnung in die Stiftskirche und anschließend in das Pfarrheim.



## Gratulation an Pfarrer P. Gottfried

Beim Pfarrcafé am 9. November 2014 wurde Herrn Pfarrer Altabt Gottfried zur Vollendung seines 77. Lebensjahres von Franz Haudum mit launigen Worten herzlich gratuliert. P. Gottfried kann nämlich jährlich wiederkehrend am 7. 11. den Namenstag seines Taufnamens Engelbert, am 8. 11. den Namenstag seines Ordensnamens Gottfried und am 9. 11. seinen Geburtstag begehen - ein sogenanntes „triduum“ (lat. „drei aufeinanderfolgende Tage“). Dem Jubilar wurden nebst einem Gebildbrot der Bäckerei Wilflingseder mit einem Kanonlied „Viel Glück und viel Segen“ alle guten Wünsche für seinen weiteren Lebensweg übermittleit.



# Pfarr- und Fischerfest 2014



P. Justin und P. Otto bei der Kinderandacht



Spannende Geschichten für die Kinder



Reiche ‚Beute‘ aus dem Pfarrheimteich



Am 25. Oktober fand in Wilhering wieder das Fischerfest statt, das unsere Pfarrgemeinde als ihr Pfarrfest feiert. Das Wetter spielte glücklicherweise mit, der Samstag fiel in ein trockenes Wetterfenster in der sonst so tristen zweiten Oktoberhälfte. Gleich zu Beginn hatten sich rund 50 Kinder mit ihren Eltern im Pfarrheim eingefunden, um der Kinderandacht beizuwohnen, die P. Justin, P. Otto und Fr. Maximilian gestalteten. P. Otto spielte eine moderne Version der Erzählung des Ijob, die darin endete, dass die Kinder die Dekoration stürmten, um sich einen Schlemmer zu sichern. Anschließend konnten sich alle Besucher zwischen Fischsuppe, Steckerlfisch, Fischstäbchen mit Pommes und Karpfenchips entscheiden. Viele Kuchen Spenden trugen dazu bei, dass es auch am Kuchenbuffet reichlich Auswahl gab. Während der Mittagszeit war auch wieder der Bräuhauskeller geöffnet, um im Gruselkabinett den Kleinen das Fürchten zu lehren. Der Andrang war so groß, dass gleich mehrere Teilnehmer gleichzeitig zur Prüfung antreten durften. Am Nachmittag wurde dann der Kindergartensteich abgefischt. Alle Schaulustigen konnten bis an das Becken heran, in dem die Fische zwischengelagert wurden und so hautnah am Geschehen teilnehmen. Auch die Sonne ließ sich zwischenzeitlich blicken und sorgte für beste Stimmung. Beim Geschichtenerzählen im Bräuhaus und im Pfarrheim wie auch bei der Filmvorführung, die den Betrachter in die Zeit der Glockenweihe und der Einweihung des alten Pfarrheims zurückversetzte, ging es dann bewusst umso ruhiger zu. Wieder einmal hat Wilhering ein schönes Fest erlebt, unter den etwa 400 Besuchern waren zahlreiche Gäste aus den Stiftspfarrnen wie auch unser Bürgermeister Mario Mühlböck. Besonders den Kindern wird dieser Tag noch lange in Erinnerung bleiben, ihre Freude und das Strahlen auf ihren Gesichtern ist für mich der wohl schönste Dank, den ich gerne an alle Helfer und Helferinnen in der Pfarre weiterreiche.

Euer P. Otto



Viele Gäste kamen zum Fest

Köstliche Steckerlfische



# Wer klopft an? O zwei gar arme Leut' ...

Nach dreijähriger Pause findet heuer am 4. Adventssonntag wieder das traditionsreiche **Wilheringer Weihnachtsspiel** statt.

Von 1990 – 2010 hatte Hans Thumfart die Spielleitung inne. Mit großem persönlichen Engagement hat er es verstanden, die Laienspielschar zu führen und so für die Zuschauer berührende Aufführungen geschaffen. Für seinen ehrenamtlichen Einsatz sei ihm von Herzen gedankt.

Die Betreuung der Spielstätten im Stiftshof und im Stiftspark bzw. bei Schlechtwetter in der Kirche lag in den letzten Jahren in den bewährten Händen von Bernhard Allerstorfer. Unzählige Fackeln und Kerzen hat er entzündet und Kränze für die Kranzträger gebunden, damit die Mitspieler in überaus stimmungsvollem Rahmen agieren konnten. Da auch er seine Tätigkeit beendet hat, sei ihm ebenfalls ein großes Dankeschön gesagt.

Nichts währt ewig - leider!

Wenn nun zwei verdiente Protagonisten „abtreten“ klafft natürlich eine Lücke.

In der Pfarrbevölkerung hörte man immer wieder, es wäre doch sehr schade, wenn es das Weihnachtsspiel nicht mehr gäbe; reicht doch die Tradition der Aufführungen bis 1935! zurück.

Auch unser Pfarrer Altabt Gottfried ist ein großer Förderer dieses einzigartigen „Prozessionsspiels“. So ist es nicht zuletzt seiner „Hartnäckigkeit“ zu verdanken, dass sich ein neues Team zusammengefunden hat, welches sich der Aufgabe annimmt, damit dieses einmalige vorweihnachtliche Brauchtum in unserer Pfarre weiter gepflegt wird.

Allen „alt bewährten“ Mitspielern, die ihre Rolle schon jahre- bzw. jahrzehntelang verkörpern und allen Neuen, die heuer das erste Mal dabei sind, sagen wir Dank für die Bereitschaft diese schöne Tradition weiterzutragen.

Auch das Bläserquartett, Pfarrkirchenchor, Volksschulkinder, Flötengruppe und die Freiwillige Feuerwehr werden dankenswerterweise zu einer stimmungsvollen Aufführung beitragen. Alle „helfenden Hände“ die im Hintergrund wirken sind uns ebenfalls eine große Stütze.

Wir wollen das Wilheringer Weihnachtsspiel mit Sorgfalt weiter pflegen und Ihnen allen in der Vorweihnachtszeit eine stimmungsvolle Stunde bescheren.

So laden wir Sie herzlichst ein zum

**WILHERINGER WEIHNACHTSSPIEL** am Sonntag, 21. 12. 2014, um 16:30 Uhr, im Stiftshof u. Stiftspark (bei Schlechtwetter in der Stiftskirche).

Zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest  
laden wir Sie herzlich ein zum

## WILHERINGER WEIHNACHTSSPIEL

Sonntag, 21.12.2014, 16.30 Uhr  
Stiftshof und Stiftspark  
Bei Schlechtwetter in der Stiftskirche

Es wirken mit:  
Laienspielgruppe  
Kirchenchor  
Hirtenbuben  
Volksschulchor  
Bläserquartett

Veranstalter: Stiftspfarr Wilhering





## Kfb - Ausblick/Rückblick

Wir bedanken uns bei allen Frauen, die für das Erntedankfest Mehlspeisen und Aufstriche gespendet haben und bei allen, die zum gemütlichen Beisammensein nach der Pfarrmesse beigetragen haben.

Im Oktober erschloss Mag. Rainer Haudum mit Frauen und Männern aus unserer Pfarre eine interessante Bibelstelle (Mt 13,24-30 „Das Himmelreich gleicht einem Menschen“) und versuchte gemeinsam mit ihnen, einen guten Zugang zu diesem Text zu finden. Danke für den gelungenen Abend und die liebevolle Vorbereitung!

Am 06.11.2014 fand die Dekanatskonferenz der Kfb in unserem Pfarrheim

statt, bei der Blickpunkte und Perspektiven für die Zukunft der Kfb dargelegt wurden.

Mit Riesenschritten kommt der Weihnachtsmarkt auf uns zu. Wir führen bereits wieder alle notwendigen Vorbereitungen zur Kaffeestube durch und hoffen, dass wir genügend Frauen finden, die bereit sind, einige Stunden im Cafe mitzuarbeiten. Wir werden in den nächsten Tagen auch wieder Mehlspeisen organisieren. Vielen Dank, wenn wir wieder eine Zusage von Euch bekommen. Sehr viele ältere Frauen, die jahrelang vor und mit uns gebacken und gearbeitet haben, können aus gesundheitlichen

Gründen oder wegen ihres hohen Alters diese Tätigkeiten nicht mehr durchführen. Wir benötigen daher dringend neue Unterstützung!

Wir freuen uns auf den ersten Adventsonntag! Die Pfarrmesse wird wieder vom Kirchenchor und der Kfb gestaltet. Nach der Messe laden wir zum gemeinsamen Verweilen bei Tee und ersten Weihnachtskekse am Kirchenvorplatz ein. Es ist sehr schön, dass auch heuer wieder Frauen unseren Keksteller und das Teehäferl für diesen Zweck befüllen. Ein herzliches Dankeschön!

Besonders herzlich laden wir alle Kfb-Frauen

zu unserer alljährlichen Adventfeier im Pfarrheim ein: Dienstag, 16.12.2014, 19.00 Uhr. Wir wollen still werden, uns auf neue Texte und Lieder einlassen und die besinnliche Seite des Advents erleben.

Die Kfb-Termine für das neue Jahr finden Sie zu gegebener Zeit an den bekannten Anschlagtafeln.

Ihnen allen wünschen wir einen besinnlichen Advent und ein frohes Weihnachtsfest, Momente der Ruhe und Aufmerksamkeit für Dinge, die wirklich wichtig sind.

Für die Kfb  
Roswitha Beyerl

---

## Messen an Sonn- und Feiertagen

Jeweils um 07:00 Uhr: Frühmesse; um 08:30 Uhr: Pfarrmesse; eine weitere Messe ist um 10.00 Uhr; an Festtagen wird die Messe um 10:00 Uhr als Pontifikalamt mit klassischer Musik (Chor und Orchester) gefeiert.

Messen mit besonderer musikalischer Gestaltung:  
Samstag, 08.12., um 10:00 Uhr (Maria Empfängnis);

24.12., um 23:00 Uhr: Christmette

Christtag, 25.12., um 10:00 Uhr

Neujahr, 01.01.2015, um 10:00 Uhr: Hochamt

Erscheinung des Herrn, 06.01.2015, um 10:00 Uhr: Pontifikalamt

---

## Video über Stift und Stiftspark

Sehenswertes auf Youtube:

Zu sehen sind auf diesem Video (04:18 Min.):  
der Stiftspark und die Stiftsgärtnerei,  
die Stiftskirche und das Stiftsgymnasium,  
die Höfe und Dächer des Stiftes  
sowie ein Panorama der Umgebung von Wilhering.

Die Adresse:

<https://www.youtube.com/watch?v=zYwccpPBnkE>





# Genua, Portofino, Cinque Terre - Pfarrrreise nach Ligurien, 18.10. - 22.10.2014

Vor 5 in der Früh aufstehen zu müssen, ist für die einen ein bisschen wie Sterben, die anderen sind schon so gut aufgelegt, als ahnten sie, dass ihnen eine schöne Reise bevorsteht. Der Bus fährt los, im kalten Morgennebel Richtung Süden. Bei Salzburg schälen sich die Ber-

überraschend erträglich – bestimmt auch dank der aufopfernden Betreuung durch das Team von Heuberger Reisen.

Am Abend erreichen wir in Chiavari. Eine charmante Frau steigt vom Moped und in den Bus, Barbara Stadlmann stellt sich als Leiterin unseres örtlichen

sein. Die charmante Stadt liegt ungefähr in der Mitte zwischen Genua und der Cinque Terre, am Strand des Golfo Tigullio.

Wir unternehmen einen Abendspaziergang durch die Bogengänge der Stadt, dann gibt es noch einmal vier Gänge, allerdings kulinarische. Es gibt eben nichts Besseres als etwas Gutes.

Der nächste Morgen empfängt uns mit Wärme und südlichem Licht. Wir nehmen den Zug nach Rapallo, wo uns die Reiseleiterin Daniela in ihre kompetente Obhut übernimmt. Sie führt uns vorbei an Märkten voll prachtvoller Steinpilze und Gemüse durch den größten Badeort an der Riviera Levante. Die Zeit bis zur Abfahrt der Fähre nutzen einige für einen spontanen Frühschoppen am Meer. Derart gestärkt gehen sie an Deck, und wir alle erfreuen uns der vorbeiziehenden Küste. Weil die Bucht von Portofino Teil eines Naturparks ist, ist der „Delphinhafen“ klein und malerisch geblieben. Und teuer geworden. Wir ahnen, dass der Oktober die beste Reise-

zeit ist, denn heute ist der Andrang gerade gut auszuhalten. Während sich die Zahl der Einwohner in den vergangenen Jahrzehnten auf weniger als 500 reduziert hat, kommen jedes Jahr mehr Touristen. Wir steigen hinauf zur Chiesa di San Giorgio, in der die Mitglieder des Kirchenchores die Akustik testen, während andere die Seemannsgräber auf dem Friedhof betrachten. Und alle die Aussicht auf den Golfo Paradiso. Die Fähre bringt uns später nach St. Margherita, die „Perle von Ligurien“. Hier ereilt uns großer Hunger. Zum Glück hier, denn die Pizzen (Frutti di mare, Pesto) machen Freude. Und dann müde. Ausgerechnet die jüngsten Reiseteilnehmerinnen schwächeln am stärksten, zum Gaudium der älteren werden sie am Strand schlafend aufgefunden. Sie geben an, sich lediglich den lokalen Gepflogenheiten unterworfen zu haben, ein Nickerchen in der Nachmittagssonne scheint schöner Brauch zu sein.

Der dritte Tag gehört Genua, la superba. Der Name



Die Reisegruppe aus unserer Pfarre

ge aus der Dunkelheit. Alle hundert Kilometer wird es wärmer, beim „Komfortstopp“ in der Po-Ebene überrascht uns schließlich ein Ausläufer der Sommerhitze. Wir bleiben eine Weile in Parma, um uns die schöne Innenstadt voller schöner Italiener anzusehen. Durch diese kleinen und großen Pausen wird die lange Busfahrt

Reisebüros vor: „Willkommen in Chiavari! Bitte betonen Sie beim Namen immer die erste Silbe.“ Andernfalls höre es sich an wie etwas aus dem sehr Zwischenmenschlichen, das die Leser selbst nachschlagen sollen. Wir lachen jedenfalls sehr. Das richtig ausgesprochene Chiavari wird der Fixpunkt unserer kommenden Ausflüge



Fahrt mit der Fähre nach Portofino





kommt vom genu, dem Knie – angesichts der vielen steilen An- und Abstiege passend, denn eine Besichtigung kann in die Knie gehen. Dicke Leute sind kaum zu sehen, kein Wunder angesichts all der Höhenmeter; angeblich haben die einzelnen Stadtteile sogar ihr eigenes Mikroklima. Wir werden uns



Das malerische Manarola

später aber so verhalten, als legten wir es auf das Dicksein an, alles andere wäre gegenüber den Nudeln und dem Schokokuchen im Ristorante „Il tre Merli“ schier gotteslästerlich.

Weil wir mit dem Bus kutschiert werden, muss sich niemand plagen. Auf der Piazza da Ferrari steigen wir aus und gehen bequem zum Hafen hinunter, durch eine der größten Altstädte Europas. Sie wurde nie zerstört und ist teilweise Weltkulturerbe, 2004 war Genua Kulturhauptstadt und hat davon sehr

profitiert. Hier leben nicht ganz 600.000 Menschen. Das Genuesische unterscheidet sich vom Italienischen wie das Mühlviertlerische vom Deutschen. Von den verheerenden Schlammfluten, die noch kurz zuvor die Stadt lahmgelegt und uns vor der Abreise Sorgen gemacht haben, ist nicht mehr sehr viel zu bemerken, die Schäden sind dennoch immens. T-Shirts mit dem Aufdruck „Kein Schlamm kann uns halten“ (sinngemäß) werden überall zum Verkauf angeboten, der Erlös geht an die Geschädigten.

Die Stadt ist ganz nach dem Meer ausgerichtet, die Genuesen sind seit je her berühmte Seefahrer. Noch heute ist der Hafen der größte Italiens.

Nichts liegt näher als eine Rundfahrt mit dem Schiff. Wir fahren weit und haben am Ende doch nur einen Bruchteil des Hafens gesehen, ganz hinten die Costa Concordia, die hier seit Juli abgewrackt wird (wenige Tage nach unserer Reise sollte das letzte der 32 Opfer entdeckt werden, fast drei Jahre hatte man nach ihm gesucht).

Die verbleibende Zeit nutzen wir für Einkäufe oder Spaziergänge. Ortsfremde können sich gar nicht verirren, wer die Orientierung verliert, dreht sich einfach um und geht bergab, alle Wege führen zum Meer.

Oder zum riesigen Acquario, in dem einer Delphinshow beiwohnen kann, wer die Tümmler tags zuvor in Portofino vermisst hat.

Um dem Wesen einer Pfarrreise gerecht zu werden, feiern wir am Abend eine gemeinsame Messe in der „Obstgarten-Domkirche“ von Chiavari.

Am vierten und letzten Tag werden wir endlich die Cinque Terre sehen, das eigentliche Ziel unserer Reise. Wir beginnen mit Riomaggiore. Die berühmte Via dell' Amore ist gesperrt, aber das ist ohnehin eine Pfarrreise, da steht die Romantik nicht gleich an erster Stelle. Bei der kleinen Wanderung über die Hügel setzt gerade zum rechten Zeitpunkt ein leichter Regen ein, als wollten uns gute Mächte sanft in die Kirche treiben. Unser emeritierter Hirte Pater Gottfried, der bis hier seiner Herde rekonvaleszent, aber stoisch hinterhergehumpelt ist, nutzt den Fingerzeig von oben und regt eine Andacht an. „Meerstern ich dich grüße“ passt kaum besser als hier.

Weil der Seegang zu rau ist, nehmen wir nach Manarola wieder den Zug. Hier schwärmen wir aus, um uns an den lokalen Speisen gütlich zu tun. In der schönsten Form mit Bier und Focaccia-Variationen am Strand, nur die Tauben fliegen Bettelformationen. Das Meer formiert sich so malerisch, als wolle es für die entgangene Bootsfahrt entschädigen. Die italienische Eisenbahn reagiert sehr sensibel auf

seine Kunden; kommen sie unpünktlich, sind die Züge pünktlich – und umgekehrt. Es zeigt sich aber immer wieder, dass die Gruppendynamik hervorragend funktioniert, niemand lässt die anderen warten, keiner geht jemals verloren. Das Warten auf den Zug verkürzt ein Akkordeonspieler. Man zeigt einander die soeben erworbenen Mitbringsel und ruht in sich.

Die letzte Station ist Monterosso al Mare, das „bequemste“ der fünf Dörfer, denn hier gibt es einige Meter ebene Straße. Und einen sehr netten Strand. Wir nehmen einen Drink in der Strandbar, die eine oder der andere zieht auch die Schuhe aus und steigt in die Gischt – immer mit wachsamem Blick auf die Schuhe, denn das Meer wagt sich heute weit heraus. Nasse Hosen, beglückendes Tosen.

Wir verabschieden uns vom Meer und von unserer Reiseführerin Daniela. Am Tag der Rückreise strahlt die Sonne, als wolle sie uns zeigen, wie töricht es ist, Ligurien im Oktober zu verlassen. Bis zum Brenner ist keine Wolke zu sehen, auch nicht in Mantua, wo die Gruppe zur Andreas-Hofer-Andacht hält. Doch dann! Kurz vor Sterzing fährt der Bus in eine Eiswalze hinein, auf der heimischen Seite beginnt es dermaßen zu regnen, dass Empörung über das Wetter laut wird. Da hilft nur Haselnussbrand und die Vorfreude auf die nächste Reise.

Domenika Meindl



# Pfarrerausflug ins „Ausseer Land“

Noch verschlafen um 07:00 Uhr am nebeligen Stiftsparkplatz, begaben wir uns schließlich in die Historie dieser Kirche eingeweiht.



Die Teilnehmer des heurigen Pfarrerausflugs

wir uns mit einem Bus der Fa. „TOM-Reisen“ ins „Ausseer Land“. Im Kremstal wurden wir durch die ersten Sonnenstrahlen zum zweiten Mal an diesem Tag geweckt. Bei einer kurzen Rast in St. Pankraz stellten wir fest, dass die „obligate Jause“ (Knacker mit Gebäck) auch bei anderen Ausflügen mitgenommen wird. Einige bekamen bereits Appetit.

Am frühen Vormittag erreichten wir Pürgg. Die malerische Ortschaft wurde von Peter Roßegger als das „Krippel der Steiermark“ genannt. In der Pfarrkirche zum Heiligen Georg feierten wir die heilige Messe und an-

Dann gab es die „Wilheringer Jause“ nicht wegzudenken bei diesem Ausflug.

Pürgg besitzt aber ein weiteres Kleinod, die Johanneskapelle, eine romanische Kapelle, am Ostrand des Plateaus auf einem schönen Aussichtspunkt über dem Ennstal gelegen. Diese Kapelle ist berühmt für ihre wertvollen Fresken aus dem 12. Jahrhundert, die zu den schönsten und besterhaltenen in Europa zählen.

Dort entstand auch das Foto von unserem Ausflug, und die Sonne strahlte so schön sie nur konnte. Das Sprichwort „wenn Englein reisen....“ wurde öfters erwähnt.

Vorbei an der gewaltigen Skiflugschanze am Kulm ging es zum Mittagessen ins Gasthaus Thomahof. Gestärkt mit den kulinarischen Genüssen, blieb uns Zeit zu Besuch des einmaligen „Nikolomuseums“ oder etwas Zeit zum Relaxen.

Dann ging es weiter nach Bad Aussee. Bad Aussee ist der geographische „Mittelpunkt Österreichs“. Dort standen der Besuch des



„Kammerhofmuseums“ oder ein Stadtspaziergang am Programm. Nachdem während der Woche bei uns der Nebel vorherrschte, waren für einige die Sonnenstrahlen auf der Terrasse des Cafe Lewandofsky sehr verlockend. Bei Cafe, Eis oder „Süßem“ genossen wir den schönen

Herbsttag. Der berühmte „Ausseer Lebkuchen“ fand in einigen Taschen auch den Weg nach Wilhering. Mit den letzten Sonnenstrahlen brachen wir nach Bad Goisern auf. Dort besuchten wir die Ferialkirche St. Agatha mit einem wunderschönen Naturaltar mit Kreuzigungsgruppe. Beim Agathawirt fanden wir Zeit für gesellige Gespräche in gemütlicher Runde.

Viel zu schnell vergeht ein solcher Tag und so mussten wir am frühen Abend die Heimreise nach Wilhering antreten.

Großer Dank gebührt unserem Reiseleiter Franz Haudum, der mit seiner Gerti und einigen stillen Helfern im Hintergrund diesen Ausflug „generalstabsmäßig“ geplant und durchgeführt hat. Er hat für 2015 schon einen Folgeauftrag erhalten. Weiters bedanken wir uns beim Pfarrer Altabt Gottfried für seine Unterstützung und dafür, dass er so kurz nach seiner Fußoperation, diese Strapaz auf sich genommen hat. Den Transport hat die Firma „Tom-Reisen“ wieder in perfekter Manier sicher gestellt.

Leopold Mühlbacher

**Jungschar:** Julia Wolfesberger nimmt sich wieder um die Jungschar an. Die Heimstunden sind alle 2 Wochen an einem Donnerstag um 16.00 Uhr - Heimstunden-Termine ab Dezember 2014: Donnerstag 04.12.: Nikoloheimstunde; Donnerstag, 18.12.

Dienstag, 24.12., 9.00 Uhr: Pfarrkanzlei - Friedenslicht zu den alten Leuten bringen;

Sternsingen am 04. und 06. Jänner 2015;

Weitere Heimstunden: 15.01.; 29.01.; 12.02.2015.







# Weihnachten - Adalbert Stifter

Unsere Kirche feiert verschiedene Feste, welche zum Herzen dringen. Man kann sich kaum etwas Lieblicheres denken als Pfingsten und kaum etwas Ernsteres und Heiligeres als Ostern. Das Traurige und Schwermütige der Karwoche und darauf das feierliche des Sonntags begleiten uns durch das Leben. Eines der größten Feste feiert die Kirche fast mitten im Winter, wo die längsten Nächte und die kürzesten Tage sind, wo die Sonne am schiefsten gegen unsere Gefilde steht, und Schnee und Fluren deckt: das Fest der Weihnacht. Wie in vielen Ländern der Tag vor dem Geburtsfeste des Herrn Christabend heißt, so heißt er bei uns der heilige Abend, der darauf folgende Tag der heilige Tag und die dazwischen liegende Nacht, die Weihnacht. Die Katholische Kirche begeht den Christtag als den Tag der Geburt des Heilands mit ihrer allergrößten kirchlichen Feier; in den meisten Gegenden wird schon die Mitternachtsstunde als die Geburtsstunde des Herrn mit prangender Nachtfeier geheiligt, zu der die Glocken durch die stille, finstere, winterliche Mitternachtsluft laden, zu der die Bewohner mit Lichtern oder auf dunkeln, wohlbekanntesten Pfaden aus schneeigen Bergen an bereiften Wäldern vorbei und durch knarrende Obstgärten zu der Kirche eilen, aus der die feierlichen Töne kommen, und die aus der Mitte

des in beeiste Bäume gehüllten Dorfe mit den langen, beleuchteten Fenstern emporragt. Mit dem Kirchenfeste ist auch ein häusliches verbunden. Es hat sich fast in allen christlichen Ländern verbreitet, dass man den Kindern die



\* 23. Oktober 1805  
in Oberplan, Böhmen,  
† 28. Jänner 1868  
in Linz

Ankunft des Christkindleins - auch eines Kindes, des wunderbarsten, das je auf der Welt war - als ein heiteres, glänzendes, feierliches Geschehen zeigt, das durch das ganze Leben fortwirkt und manchmal noch spät im Alter bei trüben, schwermütigen oder rührenden Erinnerungen gleichsam als Rückblick in die einstige Zeit mit den bunten, schimmernden Fittichen durch den öden, traurigen und ausgeleerten Nachthimmel fliegt. Man pflegt den Kindern die Geschenke zu geben, die das heilige Christkindlein gebracht hat, um ihnen Freude zu machen. Das tut man gewöhnlich am heiligen Abend, wenn die tiefe Dämmerung eingetreten ist. Man zündet

Lichter und meistens sehr viele an, die oft mit den kleinen Kerzlein auf den schönen grünen Ästen eines Tannen- oder Fichtenbäumchens schweben, das mitten in der Stube steht. Die Kinder dürfen nicht eher kommen, als bis das Zeichen gegeben wird, dass der heilige Christ zugegen gewesen ist und die Geschenke, die er mitgebracht, hinterlassen hat. Dann geht die Tür auf, die Kleinen dürfen hinein, und bei dem herrlichen, schimmernden Lichterglanze sehen sie Dinge an dem Baume hangen oder auf dem Tische herumgebreitet, die alle Vorstellungen ihrer Einbildungskraft weit übertreffen, die sie sich nicht anzurühren getrauen, und die sie endlich, wenn sie dieselben bekommen haben, den ganzen Abend in ihren Ärmchen herumtragen und mit sich in das Bett nehmen. Wenn sie dann zuweilen in ihren Träumen hinein die Glockentöne der Mitternacht hören, durch welche die Großen in die Kirche zur Andacht gerufen werden, dann mag es ihnen sein, als zögen jetzt die Englein durch den Himmel, oder als kehre der heilige Christ nach Hause, welcher nunmehr bei allen Kindern gewesen ist und jedem von ihnen ein herrliches Geschenk gebracht hat. Wenn dann der folgende Tag, der Christtag kommt, so ist er ihnen so feierlich, wenn sie früh morgens, mit ihren schönsten Kleidern angetan, in der warmen Stube stehen; wenn

der Vater und die Mutter sich zum Kirchgang schmücken, wenn zu Mittag ein feierliches Mahl ist, ein besseres als an jedem Tage des ganzen Jahres, und wenn nachmittags oder gegen den Abend hin Freunde und Bekannte kommen, auf den Stühlen oder Bänken herumsitzen, miteinander reden und behaglich durch die Fenster in die Wintergegend hineinschauen können, wo entweder die langsamen Flocken niederfallen oder ein trübender Nebel um die Berge steht oder die blutrote, kalte Sonne hinabsinkt. An verschiedenen Stellen der Stube, entweder auf einem Stühlchen oder auf der Bank oder auf dem Fensterbrettchen liegen die zauberischen, nun aber schon bekannteren oder vertrauteren Geschenke von gestern Abend herum. Hierauf vergeht der lange Winter, es kommt der Frühling und der unendlich dauernde Sommer - und wenn die Mutter wieder vom heiligen Christ erzählt, dass nun bald sein Festtag sein wird, und dass er auch diesmal herabkommen werde, ist es den Kindern, als sei seit seinem letzten Erscheinen eine ewige Zeit vergangen, und als liege die damalige Freude in einer weiten, nebelgrauen Ferne. Weil dieses Fest so lange nach hält, weil sein Abglanz so hoch in das Alter hinaufreicht, so stehen wir so gerne dabei, wenn Kinder dasselbe begehen und sich darüber freuen.



# ...sondern erlöse uns von dem Bösen!

Ein unpassendes Thema in der Weihnachtsnummer unserer Pfarrzeitung? Vielleicht doch nicht. Wohl singen wir zu Weihnachten „Christus der Retter ist da“, hören von „Friede den Menschen“, „heute ist in der Stadt Davids der Retter (Erlöser) geboren“, „ihm sollst du

geworden? Ist „das Böse“ noch da?

Diese Fragen untersuchte Herbert Haag, Professor für Bibelwissenschaft in Tübingen, in seinem 1969 erschienenen Buch

***Abschied vom Teufel, Verlag Benziger, 75 Seiten,***

herausgegeben mit kirch-

den Menschen, der Böses tut. Augustinus sagt in seinen Bekenntnissen 3,12 „Ich wusste nicht, dass das Böse nur ein Mangel an Gutem ist und sich bis zur reinen Nichtexistenz erstreckt“.

Wodurch wird einer ein böser Mensch? Bringt der Teufel die Menschen dazu, Böses zu tun? Das sind wir zu denken gewohnt, aber ist es so? Wir müssen uns fragen, ob biblische Aussagen über den Teufel zur verbindlichen Lehre der Bibel - oder zu ihrem unverbindlichen Weltbild gehören.

## ***Die Figur des Teufels in der Bibel***

Für einen Großteil der Menschen ist das Gute die Regel und das Böse die Ausnahme. Wir wissen aber aus Erfahrung, dass wir nie sicher sein können vor dem Bösen, dessen wir fähig sind. Woher kommt dieses Böse? „Von innen, aus dem Herzen der Menschen...“ (Mk 7,21-23). Trotzdem wehrt sich der Mensch dagegen, für sein böses Tun selbst verantwortlich zu sein. Um das zu zeigen, wird durch die Bibel die Figur des Teufels als Urheber ins Spiel gebracht - aber nicht von Anfang an. Im Paradies (Gen 3) kommt nur die Schlange, nicht der Teufel vor.

Denn zunächst bewirkt Gott selbst die Versuchungen. Um ca. 540 v.Chr. heißt es in der Bibel noch: „Ich wirke Heil und schaffe Unheil - ich bin der Herr“

(Jes 45,7). Auch in 2 Sam 24,1 reizt Gott selbst den David, versucht ihn, und David sündigt.

Später ändern die Autoren ihre Denkweise und bringen als Verursacher für die Sünde ein von Gott geschaffenes dunkles Wesen ins Spiel. Es hält sich bei ihm auf, ist seiner Macht unterworfen und wird „Satan“ genannt. (Der Name kommt aus dem Hebräischen und heißt: Widersacher, Ankläger vor Gericht). Im Buch Hiob ist Satan allerdings eher eine Marionette, denn Gott selbst entscheidet das Schicksal Hiobs. Im Bestreben der Juden, die Verantwortung für die Sünden der Menschen endgültig von Gott zu trennen, musste Satan später aus der Umgebung Gottes weichen.

Darüber hören wir im AT nichts. Das wurde vollzogen in außerbiblischen jüdischen Schriften, aus denen das meiste stammt, was den Teufel im jüdischen Umfeld zur Zeit Jesu, aber auch noch später beschreibt.

Die an sich zahlreichen Satans- und Dämonenaussagen des Neuen Testaments gehören jedoch nicht zur verbindlichen Botschaft, sondern nur zum unverbindlichen Weltbild der Bibel. Leider wurde in späteren Zeiten, als die Kirche die Aufgabe annahm, für die Moral der Untertanen der Herrscher zu sorgen, die Figur des Teufels erfolgreich zur Disziplinie-



Ritter, Tod und Teufel  
Albrecht Dürer, 1513

den Namen Jesus (Gott rettet) geben, denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen“- aber - bei aller Weihnachtsfreude: Hat sich die Welt seit der Menschwerdung Gottes wesentlich geändert? Worin besteht die Erlösung? Sind dadurch die Sünden der Menschheit kleiner

licher Druckerlaubnis. Daraus zunächst einige Stichworte und Auszüge:

Gleich zu Beginn eine Feststellung: „Das Böse“ in sich gibt es nicht. Es ist nur insofern da, als es in einem Menschen durch sein Wollen und Handeln Gestalt annimmt. Es gibt nicht „das Böse“, sondern





rung herangezogen. Satan ist die Personifizierung des Bösen, der Sünde. An allen Stellen des NT, an denen der Satan oder der Teufel vorkommt, können wir ebenso gut „die Sünde“ oder „das Böse“ einsetzen. Der Teufel ist deren allegorische Figur. An einer echten Satansgestalt ist das NT nicht interessiert. Lk 10,18: „ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen“ heißt nichts anderes als: Es gibt nur Gott, und keinen Satan. Der Mensch ist allein für seine Sünden verantwortlich.

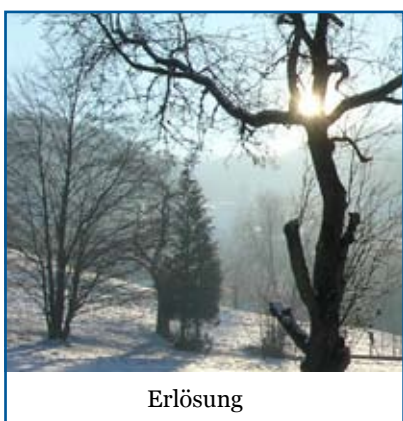
### **Allegorische Figuren**

Viele geistige Begriffe lassen sich leichter zeigen, wenn man ihnen eine Gestalt zuweist, wie etwa in Hofmannsthal's „Jedermann“. Da treten die „guten Werke“ auf, ebenso der „Mammon“, auch der „Glaube“ und natürlich „Tod“ und „Teufel“. Während bei fast allen Figuren, auch beim Tod, jedem Menschen klar ist, dass diese Gestalten nicht-materielle Begriffe symbolisieren, so ist es beim Teufel leider so, dass er noch immer als leibhafter Gegenspieler Gottes gedacht (und geglaubt) wird, obwohl es ihn als Person gar nicht gibt.

### **Woher kommt dann das Böse,**

woher kommt die Sünde, wenn nicht der Teufel der Urheber sein kann, weil es ihn nicht gibt? Herbert Haag zeigt das am Ver-

halten des Judas beim letzten Abendmahl. Judas „ging hinaus. Es war aber Nacht“ (Joh 13, 27f). Judas hat der Sünde (in der allegorischen Gestalt des Satans, den der Evangelist hier nennt) in seinem Herzen Raum gegeben und so entsteht Böses. Sünde ist



Erlösung

das Gegenteil von Liebe, ist Weggehen vom Nächsten zum eigenen Ich. Die Liebe schafft Leben und Gemeinschaft, die Sünde Trennung, Entfremdung, Einsamkeit. Gott lässt uns die Not der Sünde, weil daran offenbar werden soll, dass Gott es ist, der uns rettet.

### **Eine neue Möglichkeit des Lebens**

„Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden“ (1 Kor 15,22). Ist das wahr? Die Schöpfung ist weder durch die Unheilstat des „ersten Adam“ noch durch die Heilstat des „letzten Adam“ eine andere geworden, auch der Mensch nicht. Aber Gott hat ihm durch die Menschwerdung seines Sohnes eine neue Möglichkeit des Le-

bens eröffnet. In Christus brach der Quell der Gnade auf, der zum Leben führt. Der Tod der Selbstsucht, des eigenen Ich, ist Geburt zu neuem Leben. --- Soweit der Theologe Herbert Haag.

### **Erlösung von dem Bösen**

Konnte die Theologie die Frage nach dem Bösen damit klären? Helfen hier auch andere Erkenntnisquellen, vielleicht die Evolutionstheorie? In Papst Benedikts „YouCat, 42“ steht: „Ein Christ kann sie als hilfreiches Erklärungsmodell annehmen“- was heißt, die Tiere zu erforschen und aus ihrem Verhalten auf die Triebe und Instinkte der Menschen zu schließen, lohnt sich. So etwa beschreibt Konrad Lorenz in seinem Buch „Das sogenannte Böse“ den Aggressionstrieb von Rattensippen gegen die eigenen Artgenossen. Ihr „böses“ Tun führt zur Stärkung der Rattenart.

Der Theologe Hans Kessler sagt zur Evolution: Gott hat in die Kräfte der von ihm geschaffenen Evolution nicht eingegriffen, bis ein daraus erwachsenes Wesen, der Mensch (Adam), imstande war, sich für die Liebe zu entscheiden. Der Mensch steht ab nun in ständiger Entscheidung zwischen den uralten Gesetzen seiner Entwicklung und diesen neuen Gesetzen der Liebe, deren Ablehnung man „Sünde“ nennt.

Paulus hat diesen inneren Kampf des Menschen in seinem Römerbrief 5

bis 8 beschrieben. Setzt man dort statt dem Wort „Fleisch“ die Begriffe „Trieb und Instinkt“, für Geist aber „Liebe zu Gott und zum Nächsten“, so wird der Zwiespalt des Menschen deutlich: „Denn ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will“. In dieser Not ruft Paulus: „Ich unglücklicher Mensch! Wer wird mich aus diesem dem Tod verfallenen Leib erretten? Dank sei Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn!“ Da ist die Erlösung angesprochen, die Gottes Sohn durch seine Menschwerdung gebracht hat. Gott hat sich in die Evolutionskette eingereiht, um als Mensch den Ausweg daraus zu zeigen und selbst voranzugehen. Im folgenden Kapitel (Röm 8) ist diese Erlösung schon bewusst geworden: „Wenn ihr nach euren Ich-Instinkten lebt, müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch die Liebe die Selbstsucht des Leibes tötet, werdet ihr leben. Denn alle, die sich vom Geist Gottes leiten lassen, sind Kinder Gottes. Ihr habt ja nicht einen Geist empfangen, der euch zu Knechten (eurer Ego-Triebe) macht, so dass ihr euch immer noch zu fürchten hättet, sondern ihr habt den Geist (der Liebe) empfangen, der euch zu Kindern macht, den Geist, in dem wir rufen: Vater, lieber Vater!“

Hildebrand Harand



# SEI SO FREI - Adventsammlung



SEI SO FREI ist die entwicklungspolitische Aktion der Katholischen Männerbewegung Österreichs.

Am zweiten oder dritten Adventsonntag werden österreichweit Spenden für SEI SO FREI-Projekte gesammelt. Im Mittelpunkt der diesjährigen Adventsammlung steht die Gesundheitsversorgung von Menschen in Tansania. Seit 1958 unterstützt SEI SO FREI jährlich mehr als 150 Projekte in Afrika und Lateinamerika mit einem finanziellen Gesamtvolumen von mehr als fünf Millionen Euro. Unsere Schwerpunktländer sind u. a. Bolivien, Brasilien, Peru, Guatemala, Kenia, Kolumbien, Nicaragua, Tansania und Uganda.



„Gesundheit ist eine lebenswichtige Grundlage für die Entwicklung jedes Menschen, eines Landes oder einer Region. Mit Hilfe unserer Projektpartnerinnen und Projektpartner in Tansania wollen wir einen Beitrag zur Gesundheit leisten. Als Ziele haben wir uns gesetzt, die Kindersterblichkeit zu verringern, die Sterblichkeit von Frauen während der Schwangerschaft und Geburt zu reduzieren sowie HIV/AIDS, Malaria, Gelbfieber und andere übertragbare Krankheiten zu bekämpfen. Gesund zu sein bedeutet nicht nur medizinisch gut versorgt zu sein. Gesundheit hängt von weiteren Faktoren ab. Dazu gehören ausreichend vorhandene Nahrungsmittel und sauberes Wasser“, sagt DI Dr. Leopold Wimmer, Vorsitzender der Katholischen Männerbewegung und SEI SO FREI.

DI Dr. Leopold Wimmer erklärt: „Aus diesem Grund unterstützt SEI SO FREI mehr als 150 Projekte in Afrika und Lateinamerika, die einer ausreichenden Versorgung mit Nahrungsmitteln, der Schaffung von Arbeitsplätzen und der Verbesserung der Gesundheit von Familien dienen.“

Mehr als 35.000 Mitglieder der Katholischen Männerbewegung, Pfarren, Solidaritätsgruppen, private Initiativen, Unternehmen in ganz Österreich stehen hinter SEI SO FREI.

Weitere Informationen über unsere Aktionen und Projekte finden Sie auf unserer Homepage: [www.seisofrei.at](http://www.seisofrei.at)







# Segen bringen, Segen sein!

Gesunde Ernährung für Kinder auf den Philippinen und weltweit!

So lautet das Motto der kommenden Aktion Dreikönigs-singen, an der sich die Mädchen und Jungen als Stern-singer und zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in etwa 12.000 Pfarrgemeinden beteiligen wer-den.

Wenn die Sternsinger in den ersten Tagen des Jahres 2015 den Segen Gottes zu den Menschen bringen und Spenden für Kinder in Not sammeln, richten sie den Blick besonders auf Kinder, die unter Mangel- und Unterernährung leiden. Denn weltweit hat jedes vier-te Kind nicht genug zu essen oder ist einseitig ernährt. Dieser Mangel hat gravierende Folgen: Die betroffenen Kinder können sich nicht gesund entwickeln und sind anfälliger für Krankheiten.

Jedes dritte Kind auf den Philippinen ist mangel- oder unterernährt

Was das für Kinder konkret bedeutet, macht die 57. Ak-tion Dreikönigssingen am Beispiel der Philippinen deut-lich. In dem südostasiatischen Inselstaat ist jedes dritte Kind von Unter- oder Mangelernährung betroffen. Viele Menschen auf den Philippinen haben – trotz der fruchtbaren Natur und der fischreichen Gewässer – keinen Zu-gang zu einer ausgewogenen Ernährung. Die Hauptursache dafür ist die verbreitete Armut: So ernähren sich viele Familien ausschließlich von Reis, denn der ist günstig und macht satt.

Hier setzt die Sternsingeraktion an und stellt Lösungsansätze der Projektpartner auf den Philippinen vor. Dazu ge-hören etwa eine fachkundige Betreuung und Begleitung gefährdeter Kinder und Jugendlicher sowie schwangerer Frauen, einem Schulfach Ernährung (dazu gehört auch die Mitarbeit in Schulgärten) oder einer Versorgung durch ausgewogene Mahlzeiten.



---

## Sternsingen in der Pfarre

Barbara Körber und Ulrike Wießmayer werden die Vorberei-tung der Sternsingeraktion übernehmen. Ministranten und Jungscharkinder werden als Sternsinger die Haushalte der Pfarre besuchen. Die Termine für die Vorbereitung werden noch bekannt gegeben.

Die Sternsinger kommen am **Sonntag, 04.01. 2015** in die Höf, Unterhöf und Kürnbergstraße und am **Dienstag, 06.01.2015** nach Wilhering und Ufer.





# Termine

# Chronik

**Dienstag, 25.11.2014, 19:00 Uhr:** Kfb; „Das weibliche Herz - leiden Frauen anders?“ - Referentin Dr. Alexandra Schiller.

**Samstag, 29.11.2014, 17:00 Uhr:** Adventkranzweihe in der Stiftskirche.

**Nikolausbesuche** - siehe Seite 2.

**Termine Wilheringer Adventtage und Weihnachtsblumenschau** - siehe Seite 8.

**Samstag, 13.12.2014, 16:00 Uhr:** Ministrantenstunde.

**Sonntag, 14.12.2014:** KMB - Kirchensammlung „Sei so frei“.

**Sonntag, 14.12.2014:** Die Firmlinge des kommenden Jahres können sich nach der Pfarrmesse in der Pfarrkanzlei zur Firmvorbereitung anmelden.

**Samstag, 20.12.2014, 19:00 Uhr:** Bußfeier in der Stiftskirche.

**Sonntag, 21.12.2014, 16:30 Uhr:** Wilheringer Weihnachtsspiel im Stiftshof und Stiftspark (bei Schlechtwetter in der Stiftskirche).

**Termine Weihnachten 2014** - siehe Seite 2.

## Vorschau 2015

**Sonntag, 04.01.2015 und Dienstag, 06.01.2015:** Sternsinger - siehe Seite 19.

**Sonntag, 11.01.2015, 09:30 Uhr:** Pfarrcafé mit Ausstellungseröffnung.

**Sonntag, 15.03.2015, 09:30 Uhr:** Matinee - 30 Jahre Theatergruppe Wilhering.

## Taufen:

**Christian Martin Mayr**, Uferweg 1b, am 08.11.2014.

## Wir trauern um:

**Waltraud Aistleitner**, Höfer Straße 9, gest. am 25.09.2014.

**Engelbert Wörther**, Kürnbergstraße 14, gest. am 03.10.2014.

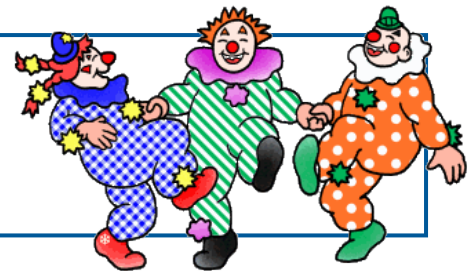
## Sammelergebnisse:

Erntedank: € 707.-

Weltmission: € 1.000.-

Allen Spendern ein herzliches „Vergelt´s Gott“.

Am Sonntag, **01.02.2015**, findet um 14:00 Uhr wieder der traditionelle **Faschingsumzug** statt. Ausgangspunkt ist der Parkplatz des Gymnasiums, dann marschiert der Zug über die Ortschaft Höf zum Pfarrheim, in dem bei Musik, Speis und Trank ein gemütlicher Nachmittag verbracht werden kann.



## Vorschau 2015 - Wilheringer Damenquartett

**Sonntag, 22. März 2015, 14:30 Uhr.**

### Kreuzgang des Stiftes Wilhering

Wort und Musik zum **Passionssonntag** mit Abt Reinhold Dessel, em. Abt Gottfried Hemmelmayr, Wilheringer Damenquartett, Fam. Mitterbauer (Gesang).

Genaues Programm im neuen Jahr!